



Meinolf Pape erläuterte gestern die Technik der Wetterstation, die ab sofort am Hesselbacher Freibad installiert und damit Teil des Netzwerkes wetter-sauerland.de ist. Foto: ab1

Unter den fünf kältesten Orten

HESSELBACH Das Freibad hat jetzt eine eigene Wetterstation im Netzwerk wetter-sauerland.de

Hesselbach ist mit drei witterungsabhängigen Sportstätten prädestiniert für eine solche Station.

ab1 ■ Die Hesselbacher haben gestern am Freibad ihre neue Wetterstation mit einer Feierstunde eingeweiht. Insbesondere bei wechselhaftem Wittgensteiner Wetter standen die Verantwortlichen bisher stets vor der Frage, wie am Freibad die Witterungsbedingungen aussehen und ob das Freibad geöffnet werden sollte. Das Freibad öffnet bekanntlich nur bei gutem Wetter dank ehrenamtlicher Badeaufsichten.

Träger der Station ist der Förderverein Freibad Hesselbach. Dessen Vorsitzender Volker Gerhardt freute sich über die Stärkung des Freibads: „Im durchwachsenen Sommer 2017 hatten wir stets das Problem, ob das Wetter für den Badebetrieb geeignet ist.“ Deshalb sei im vergangenen Jahr der Entschluss gefasst worden, dort aktiv zu werden. Volker Gerhardt weiter: „Nun kann die zuständige Badeaufsicht auch vom Arbeitsplatz in Biedenkopf oder in Bad Berleburg abschätzen, ob das Freibad öffnen sollte.“ Diese Wetterstation ist Teil des Netzwerkes wetter-sauerland.de. Alle

Messwerte sind auf der Internetseite oder per Handy-App abrufbar. Das Netzwerk wurde vor zehn Jahren durch die Arbeit von Meinolf und Julian Pape gegründet. Beide sind Diplom-Geographen mit einer Leidenschaft für heimische Wetterphänomene. Neben Wetterstationen im Sauerland gab es bereits zwei Stationen in und um Wittgenstein (Edertal und Ginsberger Heide), aber auch Standorte in Dillenburg und im Westerwald. Mit Hesselbach sind nun 35 Stationen im Netzwerk.

Nach der Inbetriebnahme in der vergangenen Woche hat die Station mehrfach die kältesten Temperaturen des Wetterstationsnetzwerkes registriert – bereits -5 Grad Celsius wurden gemessen. Meinolf Pape wusste zu berichten: „Hesselbach gehört zu den fünf kältesten Orten in NRW. Das liegt an seiner Lage in einem flachen Hochtal, die bei Inversionswetterlagen besonders kalte Temperaturen mit sich bringt, wie man das auch aus dem oberen Edertal um Benfe kennt.“ Deshalb könnten in Hesselbach regelmäßig die Sauerländer Temperaturen unterboten werden.

Vater und Sohn Pape planen weitere Stationen und würden sich über interessante Standorte freuen. Für Wittgenstein ist aktuell eine Station an der Wisent-Wildnis in der Überlegung; dies ist verbunden mit Planungen, ein eigenes Portal

für das Wittgensteiner Wetter zu eröffnen. Aber nicht nur die Klärung, ob das Freibad zu öffnen ist, war Motivation. Hesselbach ist mit seinen drei witterungsabhängigen Sportstätten prädestiniert für eine solche Station. Mit einer Handy-App können auch die „Schneemänner“ vom Hesselbacher Gletscher besser abschätzen, inwieweit die Kunstschnee-Beschneigung möglich ist. Den Fußballern dürften die Informationen ebenfalls helfen.

„Wir freuen uns, dass es wieder eine neue Errungenschaft im Ort gibt“, kommentierte Ortsvorsteherin Petra Tang die Station. Die Investition von etwa 2000 Euro wurde durch verschiedene kleinere und größere Spenden an den Förderverein getragen. Dabei spendete etwa die Wittgenstein New Energy insgesamt 500 Euro. Bei der Eröffnungsfeier erklärte Ludwig-Ferdinand Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg seine Motivation für die Wetterstation: „Das ehrenamtliche Engagement der Hesselbacher ist immer wieder beeindruckend und Grund genug, dies mit einer Spende zu unterstützen.“

Ab kommendem Jahr wollen die Beteiligten die Wetterstation weiter aufrüsten: Dann soll eine Webcam optische Eindrücke liefern. Ebenfalls ist geplant, die Wassertemperaturen des Schwimmbades in die Anzeige zu integrieren.